

# Spezialisten und Alleskönner

## Die Pferdefamilie Marschalk-Pecksen in Elmlohe



Die Familie Marschalk-Pecksen vereint v. links: Lore Hillebrandt mit Sohn Kai, Jan-Olaf Pecksen, Susanne Pecksen, Alke Hillebrandt mit Sohn Tim und Marlene Marschalk.

Wenn das bundesweite Championat des Freizeitpferdes bzw. -ponys ruft, dann findet sich der Züchtername Marschalk-Pecksen aus Elmlohe im Landkreis Guxhaven oftmals nicht nur in den Starter-, sondern in aller Regel auch in den Siegerlisten. So auch 2024, als dieses Championat in 16. Auflage in Niedersachsens Landeshauptstadt Hannover zur Austragung gelangte. Der Champion der Freizeitpferde wird über mehrere Teilprüfungen ermittelt. Neben einer Rittigkeitsaufgabe und einer Gehorsamsprüfung, bei der unter anderem eine Plane überwunden und ein mit Flatterband behängter Schirm eng umkreist werden muss, wird auch die Rittigkeit unter einem Fremdreiter getestet. Im Gelände werden das Verhalten in der Gruppe und die Grundgangarten benotet und ein Geländewettbewerb absolviert. Siegerin der offenen Wertung der achtjährigen und älteren Pferde/Ponys wurde dabei die Hannoveraner Stute Relax (v. Rotspan-Woldly I-Pommery-Walt Disney I-Darling-Marmor-Obermaat/T.) mit Candin

De Bulr. Die auffällige Fuchsstute begeisterte in allen Teilprüfungen, punktete vor allem in der Gehorsamsprüfung und im Gelände. Die Fremdreiterin war ebenfalls begeistert von der Rittigkeit der Stute, und es war das dritte Mal, dass eine Rotspan-Tochter dieses Championat gewann. Auf den weiteren Plätzen rangierten Vagabund von Freiburg an der Elbe (v. Viscount-Comte; Z.: Carsten Hazack, Freiburg) mit Laura Nicklaufen und die Hann. Pr.St. Diadem (v. Dancier-Rotspan-Woldly I-Pommery-Walt Disney I-Darling-Marmor-Obermaat/T.; Z.: Johann Marschalk, Elmlohe) mit Sarah Block. Der Züchterstall von Relax und Diadem ist auf dem Championat kein Unbekannter, es war beides nicht der erste Freizeitpferde-Champion aus dieser Zucht, und obendrein kam auch der Hannoveraner Champion der Freizeitpferde aus dem Hause Marschalk-Pecksen. Diese Sonderwertung des Hannoveraner Verbandes wird in der geschlossenen Wertung der Pferde/Ponys mit Zuchtbescheinigung entschieden. Die Hann. Pr.St. Florida (v.

Floriscourt-Dancier-Lennon xx-Darling-Argentan I-Duft I-Gmunden; Hann. Stamm #9/Alferate) belegte mit Alke Hillebrandt in dieser Wertung der vier- bis siebenjährigen Pferde bzw. Ponys den Bronzerang und war bester Hannoveraner. Im Vorjahr, also 2023, hatte Floridas Vollbruder Fix das Championat gewonnen. Und es gibt bereits eine gewisse Familientradition, denn bereits 2010 hatte Alke Hillebrands Mutter Susanne Pecksen mit Wildblume (v. Worldly I-Lennon xx-Darling-Argentan I-Duft I-Gmunden) das Championat gewonnen. „Wir sind jedes Jahr zum Freizeitpferde-Championat hingefahren und konnten die Pferde dort oft gut verkaufen“, sagt sie. Und die Familie Marschalk-Pecksen freut sich bei jedem weiteren Championatstitel so, als wäre es der erste.

### Heimweh nach Deutschland

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde der ruhige, eher verträumte Ferienort Elmlohe mit viel altem Baumbestand nicht zuletzt durch das Zutun der rührigen Pferdefamilie Marschalk, die hier nun schon seit Generationen einen Reit- und Zuchtbetrieb erfolgreich führt, zum Begriff in der Reiter- und Pferdezüchterszene. Dabei hätte die Familiengeschichte ganz anders verlaufen können, denn Susanne Pecksens Großvater Johann Marschalk und seine Frau Marie sagten 1930 Deutschland adé und wanderten aus. Amerika rief. Doch die Ehefrau wurde von starkem Heimweh geplagt, sodass sie 1934 nach Deutschland zurückkehrte. Inzwischen war allerdings der Sohn John F. (wie Frédéric) Marschalk 1952 in Brooklyn geboren worden. Er blieb zeitlebens amerikanischer Staatsbürger, sprach allerdings zeitlebens überhaupt kein Englisch. In Deutschland wurde aus „John F.“ dann alsbald wieder Johann in offiziellen Dokumenten, der Rufname war und blieb zeitlebens jedoch Johnny.



Zurück in Deutschland, wirtschafteten die Marschalks auf einer kleinen Hofstelle, die von der väterlich-mütterlichen Seite kam, kauften Moorland und machten es urbar. Für das reiterliche Fortkommen des solchermassen als Landwirtssohn aufgewachsenen Johnny Marschalk war es ein Glücksfall, dass sich der aus dem ostpreussischen Königsberg stammende Tierarzt Dr. Heinz Gilde nach dem Zweiten Weltkrieg in Elmlohe niederließ und alsbald als Motor und Machter die bis heute berühmten „Elmloher Reitertage“ aus der Taufe hob. Gilde hatte bei Kriegsende elf Pferde auf der Berliner Rennbahn Hoppegarten, und auf die 1946 geborene Fuchs-Vollblutstute Hawaii xx (v. Walzenraum xx-Der Mohr xx-Con Amore xx; Vollblutfamilie -4), 1951 als hannoversche Vorbuchstute 5075 registriert, gründet sich ein bis heute in Elmlohe gepflegter Stamm. Gilde behielt seine Zuchtprodukte, und so hatte Johnny Marschalk immer gute Pferde unter dem Sattel. 1952 gab es hohen Besuch aus Warendorf: Dr. Gustav Rau suchte im Auftrag des Deutschen Olympiade Komitees für Reiterei über die Verbindung zu Dr. Gilde in Elmlohe und Umgebung nach Nachwuchspferden, und Johnny Marschalk rit

sie vor. Offenbar sehr überzeugend, denn er erhielt das Angebot, in Warendorf zu reiten. Eine Gelegenheit, die er nicht ungenutzt vorbeistreichen ließ, und so zog er für ein halbes Jahr um in das damals noch frisch zur deutschen Reiterhauptstadt erkorene Warendorf.

#### Richtungsweisende Entscheidungen

Zurück in der Heimat, wusste er das Erlernte wohl anzuwenden, galt alsbald als Koryphäe im Elbe-Weser-Dreieck. Er war Auktionsreiter bei den Verdener Auktionen und hielt über Jahrzehnte einen engen Kontakt zum Auktionsleiter Hans-Joachim Köhler und zur Verdener Szene. 1959 heiratete Johnny Marschalk seine Frau Marichen, und der Ehe entstammen die Töchter Christine und Susanne, die von Kindesbeinen an mit Pferden aufwuchsen.

Ende der 1960er-Jahre standen richtungsweisende Entscheidungen an: 1968 konnte der Nachbarhof erworben werden und der landwirtschaftliche Betrieb umfasste damals 15 Kühe, 15 Ochsen und etliche Schweine. Während Johann Marschalk (der Senior) lieber einen Schweinestall gebaut hätte, schwelgte Sohn Johnny stattdessen eher eine Reithalle vor, und so baute der Elmloher Bauunternehmer Fritz Grube 1969 die erste Reithalle der Umgebung auf dem Hof Marschalk. Die richtige Entscheidung zur richtigen Zeit, denn in den 1970er-Jahren boomte der Reibetrieb und es kamen sehr viele Reitschüler.

Zur Zucht kam Johnny Marschalk 1973, als er erstmals drei Stuten decken ließ: Ebenbild (Rufname Energie, v. Emir-Wotari-Ableger I; Hann. Stamm 27/Adlerdolde bzw. Nubilla), Mutland (v. Marnoo-Obermütz/T.-Anio II; Hann. Stamm 784/

Johnny Marschalk bei seiner Ehrung als bester Reiter des Kreitreiterverbandes Wesermünde (r.)

Doppelerfolg beim Freizeitpferde-Championat: Relax und Florida (u. l.)

Susanne Pecksen mit Galactica, Urte mit Pico und Alke im Sattel von Maraska (u. r.)







Der stolze Opa Johnny Marschalk und seine Enkelinnen Maren, Alke und Urte (l.)

Karl Hillebrandts erster Sieg in der Fühzügelklasse (r.)

Sabafiza) und Wunderfense (v. Wulf-Juragold-Altkönig; Hann. Stamm 1536/Altliebe), und die nächstgelegene Deckstelle des Landgestüts Celle war Cappel-Strich, deren Vererber Marconi, Lemon xx, Darling und Trapper die Ahnenreihen der Marschalk-Pferde über Generationen prägen sollten. Die Stute Ebenbild trat mit ihren Töchtern vielfach als Familienschauisiegerin in Erscheinung, und ihr Marconi-Sohn Moskito 9 war nach 8-Erfolgen mit Hoist Fulich und Dr. Dieter Schüle später Grand Prix-Pferd in den USA.

#### Hoher Stellenwert

Dr. Heinz Gilde blieb immer Familienmitglied bei den Marschalks, war den Töchtern wie ein Großvater, und Marichen Marschalk hatte das Ziel, für den heimischen Stall auch eine Stute aus dem Stamm des Tierarztes zu erwerben. Dazu sammelte sie eine ganze Zeit lang Fünfmarkstücke in großer Zahl, und als sie etliche Hundert zusammen hatte, präsentierte sie diese Dr. Gilde und fragte, ob sie dafür wohl das 1974 geborene Marconi-Stutfohlen aus der Dünenbuche (v. Duft I-Jason ox-Walzenraum xx) kaufen könnte. Sie

konnte! Das Fohlen wuchs heran, erhielt den Rufnamen Montana und war in der Zucht als Meißländerin registriert, wurde auf dem Hof Marschalk Mutter des gekörnten Trapper-Sohnes Tiberius, der einige Jahre Landbeschüler in Marbach war.

Als Dr. Gilde 1984 starb, übernahm Familie Marschalk die Pferde, Mütter und Verwandte der von ihm gezüchteten Hengste Traminer (Ldb. Zweibrücken) und Tannenbergl (Ldb. Celle), beide von Trapper-Marconi-Duft I-Jason ox-Walzenraum xx und somit blutsidentisch zu Tiberius.

Familär hatte sich inzwischen einiges getan. Die Töchter Christine und Susanne sind jeweils erfolgreiche Turnierreiterinnen geworden und regulär mit Pferden aus eigener Zucht beritten. Beide haben pferdeaffine Partner gefunden. Christine Marschalk hat Hartmut Cordes geheiratet (die Eltern der bekannten Springreiterin Maren Prendel) und die Familie Cordes sorgt für den hohen sportlichen Stellenwert von Elmlobe als Turnier-Eldorado im Elbe-Weser-Dreieck. Auch den Pferdezüchtern steht die von Hartmut Cordes mit viel persönlichem Einsatz und Hingabe gepflegte Anlage immer wieder für Stuten schauen zur Verfügung.

#### Köhlers Freude

Susanne, die jüngere der beiden Marschalk-Töchter, lernte im Teenager-Alter beim Reiterball in Donau 1977 ihren späteren Ehemann Jan-Cord Pecksen kennen,



den sie 1983 geheiratet hat. Jan-Cord Pecksen (Jahrgang 1954) stammt aus Landwürden, einer einstigen Gemeinde und heutigen Gemarkung innerhalb der Einheitsgemeinde Loxstedt bei Bremerhaven. Landwürden gehörte traditionell zum Herzogtum Oldenburg und zum Landkreis Wesermarsch, erst seit 1974 kam es im Rahmen einer Gebietsreform zur Gemeinde Loxstedt. Die Verbindung zum Landkreis Wesermarsch war historisch nur per Fähre möglich, heute bequem durch den Wesertunnel, der direkt bei Landwürden gebaut wurde.

In die Verlobungszeit fiel Susannes Ausbildung, die sie bei Helga und Hans-Joachim Köhler in Verden-Borstel verbrachte, und so war auch der heutige Pferdewirtschaftsmeister Jan-Cord Pecksen mit seiner zapackenden, stets fröhlichen Art ein immer gern gesehener Gast auf dem Köhlerhof. „Ich hatte eine tolle Lehrzeit!“, erinnert sich Susanne Pecksen.

Sie und ihr damals zukünftiger Ehemann Jan-Cord, der eine Ausbildung sowohl als Landwirt als auch kaufmännischer Angestellter abgeschlossen hatte, finden übrigens mehrfach Erwähnung in dem bekannten Köhler-Buch „Biographische Notizen eines Pferdenarren“, in welchem dem Jahr 1981 besondere Kapitel gewidmet sind.

Von zu Hause hatte sie damals den Pinnarschlo xx-Sohn Piccolo 57 (M. v. Wulf-Juragold) als Turnierpferd mit in der Lehre und gewann mit ihm im Beisein des Chefs



Ihr erstes M-Springen. „Herr Köhler hat sich gefreut, als wäre ich Weltmeisterin geworden!“, erinnert sie sich an die Herzlichkeit ihres Lehrmeisters. Und sie schwärmte ihren Mitgehringen und Kollegen damals vor: „Den sollen meine Kinder noch mal reiten!“ Der etwas entgeisterten Gegenfrage „Aber du hast doch noch gar keine Kinder!“ setzte sie ein überzeugtes „Aber ich möchte mal welche haben!“ entgegen, und so haben am Ende die Töchter Urte und Alke tatsächlich noch jeweils erste Springerfahrungen auf dem treuen (und immer schnellen) Wallach machen können. Die Tochter Urte hatte erste Turnierschleifen mit dem treuen Wallach erringen können und Alke ritt ihre ersten Springstunden auf Piccolo. Nun ist auch diese nächste Generation erwachsen geworden. Urte, die ältere der Pecksen-Töchter (Jahrgang 1984), hat Manuel Ramon geheiratet und mit ihm in der einstigen Kreisstadt Otterndorf an der Elbmündung eine Familie gegründet, zu der die Töchter Janne (12) und Marline (9) gehören. Beide sind begeisterte Schwimmerinnen, aber Tochter Janne ist auch

schon auf Reitturnieren in Springreitwettbewerben erfolgreich.

### Opas Credo

Die jüngere Alke (Jahrgang 1987) hat den Möbeltischler und Zimmermann Lars Hillebrandt geheiratet; sie haben die Söhne Karl (5), der bereits in Führzügelklassen erste Turniere bestreift, und Tino (3). Alke ist in ihrer reitsportlichen Neigung eher springaffin. Sie hat von 2005 bis 2007 bei Anja Rietbrock ihre Ausbildung absolviert, war anschließend von 2007 bis 2008 in Spruce Meadows (Kanada), dann ein halbes Jahr bei Hans-Jörn Ottens im unweit gelegenen Lösstedt-Uferlande und von 2009 bis 2012 im Stall Kasselmann (Hagen/Teutoburger Wald), wo sie 2011 auch ihre Meisterprüfung mit Bravour bestand hat. „Ich war mit Borja Carrascosa, Frederic Wandres und Theresie Nilshagen zusammen im Stall Kasselmann. Das war eine tolle Zeit, ich habe sehr viele junge Pferde geritten und viel gelernt“, resümiert sie. Und genau wie ihre Mutter als jüngere der Marschalk-Töchter ist sie nun als jüngere der

Pecksen-Töchter in die Leitung des Hofes eingestiegen.

Viele gute Pferde haben im Laufe der Jahrzehnte auf dem Hof Marschalk an der Elmloher Gallbergstraße das Licht der Welt er-

blickt, Grand Prix-Pferde wie die Rotspon-Tochter Royana 3/Anke Dieckell, deren Halbschwester Holly M/Yeliz Marburg und viele mehr. Auch im Zeitalter der Spezialisierung – diese machte selbstverständlich auch vor dem Haus Marschalk-Pecksen nicht halt – hat das Credo von Johnny Marschalk („Alle Pferde müssen in der Lage sein, mit Anstand eine A-Dressur und ein A-Springen zu gehen“) unverändert Bestand. 2024 gab es Fohlen von Despacito, V-Plus, Endorphin, Livakon, Diathletico, Stolzenberg, Federer und Duplexx. Für 2025 werden Nachkommen der Herigste Light On, Macchiano sowie erneut Despacito und Duplexx erwartet.

In 90 Jahren ist viel passiert: Noch immer ist der Hof Marschalk-Pecksen-Hillebrandt ein beliebter Reiterhof mit etlichen Pensionspferden, wobei die älteren Einsteller schon seit den 1970er-Jahren hier sind und die Neuankommlinge in gewisser Weise „erziehen“. Die Zuchtstuten haben, abgesehen von öffentlichen Auftritten bei Stutenschauen und Leistungsprüfungen, nun schon über viele Generationen eine zusätzliche Leistungsprüfung absolviert, nämlich als charakterfeste Schulpferde für die Reitschüler des Hofes.

1998 wurde die zweite große Reithalle erbaut und eröffnet, diente etliche Jahre als Bühne für die Hengstschauen der Stationen Meyer und Pape, und der Hof Marschalk ist unverändert die größte Reitanlage weit und breit. Welch ein Glück für die ganze Region, dass die Oma damals Heimweh hatte! Claus Schröder

Hans-Joachim Köhler war prägend für die Marschalk-Familie.

Die Stute Early mit Fohlen Weltzeit von Weltissimo (u. l.)

Alke Hillebrandt mit Cosmos beim Bundeschampionat 2009 (u. r.)

